

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht,  
und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

(Jesaja 9,1)

... und wieder zünden wir die Kerzen an – alle Jahre wieder – hängen Lichterketten auf und machen es uns in dieser dunklen Jahreszeit so heimlich und gemütlich, wie es geht.

Damit es aber wirklich Advent und Weihnachten werden kann, muss uns auch das andere Licht – Jesus Christus – wieder aufgehen. Denn zum Volk, das im Finstern wandelt, gehören wir ja auch. Wörtlich spricht dieses adventliche Prophetenwort von Menschen, die „im Todesschatten wohnen“. Das sind Menschen, denen es schlecht geht, die das Ende vor Augen haben, sei es durch Krankheit oder durch Ungewissheit, was die Zukunft bringt, oder im Gefühl, nicht weiter zu wissen und keinen Weg mehr für sich zu sehen. Menschen, die hilflos und orientierungslos sind, ja, denen Gott abhanden gekommen ist... Das alles steckt in diesem biblischen Wort von der Finsternis, vom Ort und Schatten des Todes.

Diesen Menschen – auch uns, die wir ohne Gott in ausweglosem Dunkel sitzen würden, gilt nun aber das Wort vom aufgehenden Licht und vom hellen Schein, der alles Dunkle und Böse überstrahlt und uns auch im Innern hell und froh macht. Mit Jesus Christus kommt dieses Licht in unser Leben.

Wieso gerade mit ihm?

Nun, es ist etwas Besonderes um diesen Jesus. Es ist ein Geheimnis. In ihm, dem Kind in der Krippe, ist Gott selbst Mensch

geworden. Ein menschengewordener Gott! Kein Märchen, sondern tatsächlich geschehen, ein unfassbar großes Geheimnis. In der Person dieses Jesus hat sich der ewige Gott mit uns Menschen untrennbar verbunden. Gott und Mensch sind sozusagen ineinandergemengt wie ein durchgerührter Kuchenteig. Gott hat sich auf unsere Welt und auf uns Menschen eingelassen, und er lässt sich nicht mehr von uns trennen. So sehr hat Gott die Welt geliebt. Wir sind gesucht und gefunden, heimgeholt und gerettet. Unsere Zukunft liegt in seiner Hand, in der Hand des menschengewordenen Gottes.

Diese Nachricht ist tatsächlich Licht im Dunkel, ist Hoffnung für die Menschheit. Mit unseren Lichtern und Liedern, mit unserer Anbetung sind wir diesem Geheimnis auf der Spur. Eben dem Geheimnis eines liebenden Gottes, eines menschengewordenen Gottes, dem Geheimnis, geliebt zu sein – von Gott geliebt zu sein.

Diese Nachricht feiern wir zu Weihnachten: die Botschaft vom menschengewordenen Gott, vom menschenliebenden Gott. Sie gibt unserer Welt Licht. Sie will die Herzen gewinnen, will Glauben wecken, die Gewissheit, dass Gott mit uns ist und wir nicht verlassen sind. Und Gottes Liebe zieht Kreise: Wir beschenken einander, helfen und trösten, zünden Lichter an und werden zu Menschen, die Gottes Licht hineintragen in eine dunkle Welt.

Gott schenke es! Frohe Weihnachten!!

Ihr / Euer

*U. Holkmann, P.*

Lutherische  
Kirche im Kallertal

GEMEINDE ST. MICHAELIS TALLE



# GEMEINDEBRÜCKE



Nr.98

SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH - LUTHERISCHE KIRCHE  
ST. PETRI-GEMEINDE VELTHEIM

Dezember - Februar 2019



Das Volk, das im Finstern wandelt,  
sieht ein großes Licht...

# BEKANNTMACHUNGEN

- **aus unseren Gemeinden**

## Glocken läuten wieder

Große Freude! Pünktlich am 31. Oktober, zum Reformationstag, konnten in Talle wieder beide Glocken unserer St. Michaelis Gemeinde zum Gottesdienst rufen. Ein neuer Glockenmotor für die größere Glocke musste – wie berichtet – neu angeschafft und installiert werden, nachdem der alte nach langen Jahren seinen Dienst eingestellt hatte. Aber wie so oft haben wir auch hier wieder eine Menge Hilfe erfahren: Dank der tatkräftigen Vorbereitung und Unterstützung durch Karsten Meier aus unserer Veltheimer Schwesergemeinde konnten die finalen Arbeiten an einem Tag erledigt werden. Und dank einer großzügigen Einzelspende wird auch unser Gemeindehaushalt diese ungeplante Sonderausgabe gut verkraften. Gott sei Dank für so viel Hilfe! Es ist wirklich eine große Freude!!



## Reparaturen am Veltheimer Pfarrhaus

Nachdem wir – wie im Gemeindebrief zu lesen war – mit Orgel und Bänken in diesem Jahr schon zwei größere Projekte angegangen sind, die auch unseren Gemeindehaushalt finanziell ziemlich belastet haben, ist in der Zwischenzeit eine weitere Baustelle am Pfarrhaus aufgetaucht: Die Dachrinne im Bereich der Terrasse war so kaputt, dass durch falsch geleitetes Wasser die Terrasse insgesamt abgesackt ist und sich das Wasser einen Weg gesucht hat in Richtung unseres Toilettenraums. Mittlerweile wurde die Dachrinne erneuert und die Pflasterung zunächst provisorisch ausgebessert; da müssen wir im neuen Jahr nochmal ran.

Herzlichen  
DANK

**Herzlichen Dank** für allen Einsatz an Zeit, Kraft und Geld, die von Herzen gegeben werden, damit unsere Gemeinden erhalten bleiben als Orte, an denen wir Gottes Gegenwart erleben, sein Wort hören, Trost und Vergebung ausgeteilt bekommen!

Wie wir alle wissen, ist es bei uns im Gegensatz zu den Kirchen, die sich durch Kirchensteuern finanzieren, im Blick auf die Gemeindefinanzen immer eher knapp. Die **Gemeindebeiträge** steigen leider nicht automatisch in demselben Maße wie unsere Lohn- und Rentenerhöhungen. Wir sind vielmehr gebeten, jedes Jahr neu zu **prüfen**, wieviel wir geben können und wollen. Und natürlich – um so mehr wir Gottes Dienst genießen und seine Gemeinde lieb gewinnen, um so lieber – ja unverzichtbar! – wird uns sein, was wir jeden Sonntag dort erleben dürfen. Darum: „Lasst uns nicht verlassen unsre Versammlung, wie einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das umso mehr, als ihr seht, dass sich der Tag naht.“ (Hebr. 25,10)

Bei alledem bleibt auch zu bedenken: Wenn Gott uns manche Härte zumutet, mag es auch dazu dienen, dass wir nicht selbstsicher werden, dass wir vielmehr Gott in den Ohren liegen mit der herzlichen Bitte, uns zu helfen, und dass wir Seine Wunder sehen lernen und Ihn darüber loben...

- **aus Bezirk und Kirche**

## Warum SELK ?

Unter dieser Fragestellung trafen sich 49 Jugendliche vom 26. bis zum 28. Oktober in den Räumen der Bethlehemsgemeinde in Hannover zu den **Herbst-Bezirks-Jugend-Tagen**. In Workshops zu zentralen Themen lutherischer Kirche – Gottesdienst, Liturgie, Abendmahl, Taufe, Beichte, Eheverständnis – konnten sich die Jugendlichen mit Positionen der SELK befassen und ihren eigenen Glauben daran reflektieren. Zum Programm gehörte auch ein Besuch des Kirchenbüros in Hannover-Kleefeld, der mit einem durch Bischof Hans-Jörg Voigt und Kirchenrat Michael Schätzel gestalteten Start in der Bethlehemskirche begann (siehe Foto).



(nach selk\_aktuell)



## Guter Verlauf der Bezirkssynode

Vom 2. bis 3. November 2018 fand unsere diesjährige **Bezirkssynode in Wittingen** statt. Wittingen ist eine Kleinstadt im Landkreis Gifhorn im Ostteil unseres Kirchenbezirks. Aus unseren Gemeinden Talle und Veltheim waren wir mit drei Gemeindevertretern (Synodale), Pastor und einem Mitglied des Bezirksbeirats vertreten. Auf der Tagesordnung standen Berichte aus der Kirchenleitung, Rendantur, Kinder- und Jugendarbeit sowie Kirchenmusik und Mission. Es wurden auch verschiedene Wahlen durchgeführt.

Unser bisheriger Superintendent, Pastor Bernd Reitmayer (Rabber), wurde auf weitere fünf Jahre wiedergewählt. Unser Pastor, Ullrich Volkmar, als Jugendpastor und sein Stellvertreter, Pastor Johannes Heicke (Schwenningdorf), sowie der Beauftragte für Mission, Herr Heinrich Harms (Gr. Oesingen), wurden ebenso in ihrem Amt bestätigt. Als neue Kindergottesdienst-Beauftragte haben wir zwei Frauen im Amt und für die große Kirchensynode im kommenden Jahr sind Pastor, Delegierte und ihre Stellvertreter gewählt worden. Dem Antrag zur Aufnahme der Christusgemeinde Volkmarshausen in die Martin-Luther-Gemeinde Göttingen wurde zugestimmt.

„Das neue Gesangbuch kommt“ war am Samstag unser Synodalthema. Kantor Thomas Nickisch (Radevormwald) führte als Vertreter der Gesangbuchkommission anhand von Beispielen aus Liturgie, Wort und Musik in die komplexe Materie ein. Ein Jahr müssen wir aber noch warten. Das neue SELK-Gesangbuch soll am 1. Advent 2019 erscheinen.

Wir sind sehr dankbar für die Gastfreundschaft der Stephansgemeinde Wittingen.

(emri / uv)

## Capella Nova überzeugte

Am 17. November beeindruckte die Capella Nova zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer in der Stadthäger St. Martini-Kirche mit einem unter die Haut gehenden Konzert. Zum Thema „Klage und Hoffnung“ brachten die Sängerinnen und Sänger, die vorwiegend im Bezirk Niedersachsen-Süd der SELK beheimatet sind, Werke von Brahms, Mendelssohn-Bartholdy, Mauersberger und Nystedt zu Gehör. Unter der Leitung von Carsten Krüger (Verden) überzeugte der Chor vor allem durch seine Dynamik – besonders in den leisen Passagen.



(selk\_aktuell)

## BEKANNTMACHUNGEN

### ▪ aus unseren Gemeinden

#### Krippenspiel-Proben

- In Talle sind wir schon voll dabei. Die Generalprobe steht noch aus am **Sonntag, 16.12., nach dem 9:00 Uhr-Gottesdienst**
- Für ein Anspiel in der Christvesper am Heiligen Abend in Veltheim (15:30 Uhr) ist vorzumerken: **Sonntag, 16.12., nach dem 11:00 Uhr-Gottesdienst**
- Sonntag, 23.12., nach dem 10:00 Uhr-Gottesdienst**

**In Veltheim werden noch Mitspieler gesucht! Auch Erwachsene sind herzlich willkommen!**



## Web Tipp

<http://www.selk-jugend.de/startseite-ang-adventsk.html>

Hier geht's zum [Adventskalender des Jugendwerks](#) ☺

## Kollekten der Weihnachtszeit

Der alte Kirchenvater Hieronymus (er lebte um 420 n.Chr.) berichtet von seiner Begegnung mit dem Christuskind. Wir kennen sein anrührendes Zwiegespräch an der Krippe; jedes Jahr in der Weihnachtsbeichte lassen uns seine Worte wieder erkennen, wozu dieses Kind vom Himmel auf die Erde gekommen ist. Inmitten des Gesprächs stehen folgende Gedanken:

*Dann rede ich weiter: »Liebes Christuskind, aber etwas muss ich dir doch schenken. Ich gebe dir all mein Geld.« Das Kind antwortet: »Ich besitze schon den Himmel und die Erde, ich brauche dein Geld nicht. Aber gib es den Armen. Dann will ich es annehmen, als ob du es mir gegeben hättest.«*



In unseren Christvesper-Gottesdiensten **am Heiligen Abend** sammeln wir in diesem Jahr unsere „Geschenk“-Kollekte für die Arbeit unserer **Lutherischen Kirchenmission (LKM)** sowie die **Flüchtlingsarbeit unserer Gemeinde in Berlin-Steglitz**, zu der mittlerweile weit über 1500 dari- und farsprechende Christen gehören und sich zum Gottesdienst versammeln.

Die **Epiphaniaskollekte**, die wir traditionell am „Fest der Hl. Drei Könige“ für die Mission geben, dient ebenfalls dazu, dass das Licht des Evangeliums zu möglichst vielen Menschen kommt und ihnen Trost und Hoffnung schenkt.

Und im **Gebets-Gottesdienst für verfolgte Christen am 1. Sonntag nach Epiphania** können wir mit unseren Gaben die Arbeit des internationalen christlichen Hilfswerks „Open doors“ unterstützen, das sich in über 60 Ländern der Welt für Christen einsetzt, die aufgrund ihres Glaubens diskriminiert oder verfolgt werden.

Übrigens: Laut Handelsverband Deutschland geben die Deutschen pro Kopf in diesem Jahr 472 € an Weihnachtsgeschenken aus.

## „A Festival of Nine Lessons and Carols“

### Einladung nach Paderborn

Am **Samstag, den 29. Dezember** dürfen wir um **15:00 Uhr in Paderborn in der Klosterkirche der Vincentinerinnen** (Am Busdorf 4) einen gemeinsamen **Gottesdienst** feiern, zu dem auch alle Gemeindeglieder aus Talle und Veltheim herzlich eingeladen sind! Die Kirche hat eine so beeindruckende Akustik, dass sich allein schon für das Singen der weite Weg lohnt. Der Gottesdienst wird einer Ordnung folgen, die 1918 (also vor genau 100 Jahren) am Kings College in Cambridge (England) erstmalig gefeiert wurde und aus „Neun Lesungen und Weihnachtsliedern zum Christfest“ besteht. Nach dem Gottesdienst ist ein **Bummel durch die weihnachtlich geschmückte Stadt** rund um den Dom geplant, der nur einen Steinwurf weit vom Kloster entfernt liegt. Am Sonntag, den 30. Dezember finden in unseren Gemeinden dann keine Gottesdienste statt. Mit den Gottesdiensten zum Altjahrsabend und Neujahr gestalten wir den Jahreswechsel.





# Girls Day 3.0

26.-27.01.2019

GEHETZT!?

„KOMMT HER ZU MIR, ALLE, DIE IHR MÜHSELIG  
UND BELADEN SEID; ICH WILL EUCH ERQUICKEN.“ Mt. 11,28

Sorry, ich habe keine Zeit! Kennst du das?  
Möchtest du erleben, wie du dein Zeitkonto aufladen kannst?  
**Und das umsonst!!! Und unbegrenzt!!!**  
Dann sei dabei, wenn es heißt Girls Day 3.0!

## WAS DICH NOCH ERWARTET?

Kreatives Kochen, Sing and Swing, Rollenspiel,  
Pjama Party, Kino-Abend

**BIST DU 14-19 JAHRE ALT? dann....**

Anmeldung bis 11.01.2019.

Teilnahmegebühr: 10 Euro/Person.

MELDE DICH JETZT AN!



## Gemeindeversammlungen

In **Talle** halten wir unsere **Jahres-Haupt-Gemeindeversammlung** am **Sonntag, 17. Februar 2019** nach dem Gottesdienst (9:00 Uhr), im Gemeinderaum.

Auf der Tagesordnung stehen:

Gemeindebericht, Finanzen (Kassenbericht 2018, Entlastung, Wahl neuer Kassenprüfer, Haushalt 2019, Prognose 2020), Wahl der Synodalen für die Kirchenbezirkssynode, Verschiedenes.

In **Veltheim** findet unsere **Jahres-Haupt-Gemeindeversammlung** im kommenden Jahr statt am **Sonntag, 24. Februar 2019** nach dem Gottesdienst (9:00 Uhr), im Gemeinderaum.

Auf der Tagesordnung stehen:

Gemeindebericht, Finanzen (Kassenbericht 2018, Entlastung, Wahl neuer Kassenprüfer, Haushalt 2019, Prognose 2020), Nachwahl eines/r Kirchenvorstehers/in (siehe unten), Wahl eines Lektors, Wahl der Synodalen für die Kirchenbezirkssynode, Verschiedenes.

*Unsere Gemeindeversammlungen dienen dazu, gemeinsam die Situation und den Weg unserer Gemeinde zu besehen und zu beraten – auch im Blick auf den Zustand der Gesamtkirche.*

*Wir alle sind Gemeinde; wir alle sind Kirche!  
Lassen Sie uns gemeinsam hören und handeln.*



## Kirchenvorstands-Nachwahl in Veltheim



Nachdem wir im letzten Jahr schon einen Anlauf versucht haben, gehen wir es mit Optimismus und Gottvertrauen nochmal an. Denn es wäre gut, hilfreich, wünschenswert und eine große Freude, wenn wir noch eine/n vierten Kirchenvorsteher/in fänden, der/die bereit ist, zunächst für 2 Jahre (bis Ende der Wahlperiode im Frühjahr 2021) im Vorstand mitzuarbeiten.

**Kandidaten-Vorschläge aus der Gemeinde** sind erbeten in schriftlicher Form (Name des/r Vorgeschlagenen, Datum, eigene Unterschrift). Die Vorschläge können von jedem stimmberechtigten Gemeindeglied

(ab 16 Jahren) **bis zum 10. Februar 2019** bei Pastor Volkmar oder einem Vorsteher abgegeben werden. Die **Wahl** soll in der Gemeindeversammlung am **24. Februar 2019** nach dem Gottesdienst (9:00 Uhr) im Gemeinderaum erfolgen.

Zur Wahl von Kirchenvorstehern führt die Veltheimer Gemeindeordnung u.a. aus:

- „Zu Kirchenvorstehern können Gemeindeglieder gewählt werden, wenn sie das 18. Lebensjahr vollendet haben, der Gemeinde in der Regel seit einem Jahr angehören und sich treu am gemeindlichen Leben beteiligen.“
- „Ehegatten, Geschwister sowie Eltern und deren Kinder sollen in der Regel nicht gleichzeitig Kirchenvorsteher in der Gemeinde sein.“

- **aus Bezirk und Kirche**



### JuMiG in Talle

Zur ersten Sitzung im neuen Jahr kommt das **Jugend-Mitarbeiter-Gremium** unseres Kirchenbezirks vom **01. bis 03. Februar** mal wieder nach Talle. Es wird eng, aber es wird gehen und viel Spaß machen. Viele vom platten Land hoffen, dass Schnee liegt und wir Schlitten fahren können ☺  
Aber eigentlich soll gearbeitet werden. Zu planen sind u.a. die...

### Einsteiger-Bezirks-Jugend-Tage

Vom **01. bis 03. März** finden diese Jugendtage für Einsteiger – sprich Konfis – in **Stadthagen** statt. Auch wenn es zeitlich noch weit weg scheint – das Thema steht schon fest. Es wird sich um die Fragen drehen: **Wer bin ich? Was kann ich?**

Bevor wir allerdings in Stadthagen zusammenkommen, sind alle Konfis aus den Gemeinden im Westteil unseres Kirchenbezirks eingeladen zur...



### Bezirks-Konfirmanden-Freizeit

Die finden nämlich statt vom **07. bis 10. Februar 2019** im CVJM-Waldheim Häger bei Werther.

Thematisch steht das Wochenende unter der Überschrift:

**„Begeisterung steckt an! Wenn Gottes Feuer Herzen entzündet...  
Mission – Evangelisation – Diakonie“**

*Bitte beten Sie mit, dass alles, was wir für unsere Kinder und Jugendlichen in den Gemeinden und auf Bezirksebene tun, zum Segen wird!*

Anzeige

## Landgasthaus

# Veltheimer Hof

- Hausmacher-Spezialitäten aus eigener Züchtung
- Bundeskegelbahn + Fremdenzimmer
- Saal (klimatisiert) bis 100 Personen.

---

Ravensberger Str.71 - 32457 Porta Westfalica - Veltheim  
Telefon: 05706 / 3716 - Telefax: 05706 / 1595  
[www.veltheimer-hof.de](http://www.veltheimer-hof.de)

### Lektorenschulung

Am **Samstag, den 16. Februar**, wird in Rodenberg wieder eine Schulung für Lektoren angeboten. Diesmal geht es um schwerpunktmäßig unter Anleitung einer Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin um das Vorbereiten und Durchführen der gottesdienstlichen Lesungen. Wir werden in naher Zukunft verstärkt Lektoren in unseren Gemeinden einsetzen müssen. Neben zahlreichen anderen Diensten ist das Lektorenamt eminent wichtig, damit die Gemeinde auch „an Sonntagen ohne Pastor“ Gottes Wort hören kann. Wer soll es tun? Lasst es uns in unseren Herzen und Gebeten bewegen und mit Gott besprechen.



### 17. Lutherischer Jugendkongress

## Zweifel los!

### Zweifel zulassen, fühlen, bearbeiten

„Sollte Gott gesagt haben...“ – Mit diesen Worten eröffnet die Schlange das Gespräch mit Eva. Zweifel kennt jeder! Sie können nagen, verunsichern oder auch voranbringen. Zweifel können schmerzhaft sein, aber sie können uns auch antreiben, werden zu wollen oder uns zu ändern. Zweifel können Horizonte eröffnen. Beim Kongress werden verschiedene Zweifel betrachtet (Glaubenszweifel, Zweifel an der eigenen Person oder der Welt) und Formen des Umgangs mit dem Zweifeln eingeübt.

**8.–10. März 2019**  
**Burg Ludwigstein**

**Jugendwerk der SELK**  
Bergstraße 17 | 34576 Homberg  
fon 05681.1479 | fax 05681.60506  
[jugendwerk@selk.de](mailto:jugendwerk@selk.de) | [www.jugendkongress.org](http://www.jugendkongress.org)



Anzeige

## Senioren - Haus - Fiedler

Betreutes Wohnen



Sieben Eichen 3  
32457 Porta Westfalica  
(Veltheim)  
Tel. 05706 - 955 074  
Fax. 05706 - 955 076  
Inhaber: Marita Fiedler

**Ihr Partner für Tages-, Kurzzeit- & Langzeitbetreuung**

... und nicht vergessen



## 5. Das Kirchenjahr (Teil 1)

Im Unterschied zu anderen Religionen ist **der christliche Glaube** seinem Wesen nach nicht zyklisch geprägt. Das heißt: Ihm liegt nicht der Gedanke an einen ewig gleichen Kreislauf zugrunde, sondern er ist **linear ausgerichtet auf ein Ziel: auf die Wiederkunft Christi**. Das Kirchenjahr, in dem wir einmal im Jahr die großen Geheimnisse des christlichen Glaubens feiern und den Heilsweg Christi nachvollziehen, ist von daher seinem Wesen nach eine „Übergangslösung“: Mit jedem Abschluss eines Kirchenjahres haben wir uns wieder ein Stück der endgültigen Erscheinung des Herrn am „Ende aller Dinge“ genähert.

Das Kirchenjahr hat eine komplexere Gestalt als das bürgerliche Kalenderjahr; es wird gleich von drei Faktoren bestimmt: **1. Die älteste Einheit, auf der das Kirchenjahr beruht, ist die Woche:** Die Sieben-Tage-Woche übernahm die christliche Kirche aus dem Judentum; zugleich beging sie jedoch innerhalb dieser Sieben-Tage-Woche in besonderer Weise den ersten Tag der Woche, den



„Sonntag“, wie er später genannt wurde, als den Tag der Auferstehung des Herrn. Erst dem letzten Viertel des 20. Jahrhunderts war es vorbehalten, aus dem Sonntag als dem ersten Tag der Woche wieder den letzten Tag der Woche zu machen und die Woche als „Arbeitswoche“ mit dem Montag beginnen zu lassen. Für uns Christen bleibt jedoch der Sonntag der erste Tag der Woche, von dem her wir die Kraft für die Woche schöpfen und der auch die ganze folgende Woche prägt. Schon im Neuen Testament selber wird berichtet, dass sich die

Christen am ersten Tag der Woche versammelt haben, um miteinander das Mahl des Herrn zu feiern. **2. Das älteste und wichtigste christliche Fest ist das Osterfest**, das von den Christen von Beginn an an jedem Sonntag im Gottesdienst gefeiert wurde, dann aber auch bald als eigenständiges Fest einmal im Jahr begangen wurde. Bei der terminlichen Festsetzung des Osterfestes orientierte man sich dabei am jüdischen Passahfest, das jeweils am ersten Frühlingsvollmond gefeiert wird. Da man jedoch Ostern immer an einem Sonntag feiern wollte, setzte man das Osterfest auf den ersten Sonntag nach Vollmond nach Frühlingsanfang an. Das wichtigste Fest des christlichen Glaubens orientiert sich also nicht am Sonnen-, sondern am Mondkalender. Dies hat zur Folge, dass der Termin des Osterfestes um mehr als vier Wochen schwanken kann, je nachdem, wie groß der Abstand zwischen Frühlingsanfang und dem darauffolgenden Vollmond ist. Zum Ausgleich dieses Schwankens des Ostertermins gibt es in jedem Jahr eine unterschiedliche Zahl von Sonntagen nach Epiphantias (in der Zeit zwischen Weihnachten und Ostern) und von Sonntagen nach Trinitatis (in der Zeit zwischen Ostern und Weihnachten). Vom Ostertermin abhängig sind entsprechend auch die Feste der Himmelfahrt Christi (40 Tage nach Ostern), das Pfingstfest (50 Tage nach Ostern) und das Trinitatisfest (Sonntag nach Pfingsten). **3. Das zweite wichtige Fest des Kirchenjahres, das Weihnachtsfest**, ist im Vergleich zum Osterfest jüngeren Datums und orientiert sich bereits am Sonnenkalender, das heißt: Es wird jedes Jahr am 25. Dezember gefeiert. Entgegen früherer Vorstellungen, wonach es sich bei diesem Datum zunächst um ein heidnisches Fest gehandelt habe, das dann später von der Kirche „christianisiert“ wurde, dürfte die Terminwahl des Weihnachtsfestes wohl ebenfalls vom jüdischen Festkalender bestimmt sein: Im Judentum wird der

25. Tag des 9. Monats als Chanukka, als Tempelweihfest, begangen. Auf diesen 25. Tag des 9. Monats nehmen auch altkirchliche Schriftsteller Bezug und begründen die Feier dieses Tages damit, dass in Christus der neue Tempel, der neue Ort der Gegenwart Gottes in dieser Welt, errichtet worden ist, dessen Geburt die Grundlegung dieses neuen Tempels bedeutet. Auf den Sonnenkalender angewendet war der 25. Tag des 9. Monats der 25. Dezember; denn die Festsetzung des Jahresbeginns auf den 1. Januar erfolgte ja erst lange nach der Reformationszeit! Richtig ist jedoch, dass im Unterschied zum Osterfest kein direkter historischer Bezug das Datum des Weihnachtsfestes bestimmt hat, sondern „lediglich“ ein theologischer. Die Orientierung des Datums des Weihnachtsfestes am Sonnenkalender bedeutet zugleich, dass Weihnachten im Unterschied zu Ostern jeweils an ganz verschiedenen Wochentagen gefeiert wird. Da das Kirchenjahr selber jedoch stets mit einem Sonntag, dem **Ersten Sonntag im Advent**, beginnt, schwankt der **Beginn des Kirchenjahres** auch datumsmäßig: Fällt Weihnachten auf einen Sonntag, so beginnt das Kirchenjahr bereits am 27. November, dem frühestmöglichen Termin; fällt Weihnachten dagegen auf einen Montag, ist der 24. Dezember, der Tag vor Weihnachten, zugleich auch der Vierte Sonntag im Advent; entsprechend beginnt das Kirchenjahr in diesem Fall erst am 3. Dezember.

Seit alters her rüstet sich die Christenheit auf ihre beiden großen Feste Ostern und Weihnachten mit einer mehrwöchigen **Vorbereitungszeit**. Ähnlich wie Ostern als das höchste Fest des christlichen Glaubens hat auch das Weihnachtsfest eine **Bußzeit**, die dem Fest vorausgeht, und eine vierzig-tägige Freudenzeit, die auf das Fest folgt. Die Bußzeit vor Weihnachten wird „**Adventszeit**“ genannt.

Sie dauerte in früheren Zeiten ähnlich wie die Fastenzeit vor Ostern sechs Wochen, wurde dann aber in späteren Zeiten auf vier Sonntage reduziert. Die Feier des „Advent“ (auf deutsch: Ankunft) verweist auf das dreifache Kommen des Herrn: *damals* in Bethlehem als Kind in der Krippe, *heute* in



Seinem Wort und Sakrament und *zukünftig* bei seiner Wiederkunft zum Gericht. Der erste Adventssonntag ist geprägt vom Evangelium von dem Einzug Jesu in Jerusalem; die Freude über diesen Einzug lässt an diesem Sonntag noch einmal das „Gloria“ erklingen, bevor es dann bis zur Feier der Heiligen Christnacht schweigt. An den folgenden drei Adventssonntagen wird die Gemeinde im Blick auf die Wiederkunft Christi (2. Adventssonntag), auf Johannes den Täufer (3. Adventssonntag) und auf Maria, die Mutter Gottes, (4. Adventssonntag) dazu angeleitet, „den Sohn Gottes mit Freuden zu empfangen“, wie es in einem Gebet der Adventszeit heißt. Der Charakter der Adventszeit als Fasten- und Bußzeit ist in unserer heutigen kommerzialisierten Gesellschaft oft kaum noch wahrnehmbar; Advent und Weihnachten verschwimmen dabei zu einem allgemeinen gefühlsbetonten „Geschenke- und Lichterfest“. *Um so wichtiger ist es, dass Christen gerade diese Wochen zur geistlichen Konzentration in Vorbereitung auf die Feier der Geburt des HERRN nutzen und die Feier des Christfestes nicht schon in der Adventszeit ständig vorwegnehmen*. Der „**Adventskranz**“ ist im übrigen eine Erfindung des Hamburger Pfarrers Johann Hinrich Wichern aus dem 19. Jahrhundert: Er stellte einen Adventskranz mit 24 Kerzen her, um den von ihm im „Rauhen Haus“ betreuten Kindern die Adventszeit nahezubringen. Erst seit den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts fand der Adventskranz seinen festen Platz auch in den Kirchen, nunmehr auf vier Kerzen als Symbole für die vier Adventssonntage reduziert.

Am Vorabend vor dem Christfest feiert die Kirche seit alters Vorbereitungsgottesdienste auf das Weihnachtsfest, die sogenannten „**Christvespern**“. In unserem Land hat sich bei vielen Menschen die merkwürdige Sitte entwickelt, zwar am Vorabend des Christfestes, also am 24. Dezember, zu einem dieser Vorbereitungsgottesdienste in die Kirche zu gehen, das Fest selber aber, auf das sie sich vorbereitet haben, nicht mehr in der Kirche und mit der Kirche zu feiern. Traditionell wird das Christfest selber seit dem Ende des 6. Jahrhunderts mit drei Messen gefeiert: dem „Engelamt“ in der



Nacht, der sogenannten Christnacht oder Christmette (Lukas 2,1-14), dem „Hirtenamt“ am frühen Morgen (Lukas 2,15-20) und dem „Menschenamt“ am Vormittag (Johannes 1,1-14). In unserer heutigen Ordnung sind die Lesungen des Hirtenamtes auf den Vormittagsgottesdienst am „ersten Feiertag“ gelegt und die Lesungen des Menschenamtes, die die Menschwerdung Gottes verkünden, auf den „zweiten Feiertag“. Die Tage vom 25.-28. Dezember werden zusammenfassend als „**Weihnachten**“, als die geweihten Nächte, bezeichnet; ursprünglich umfasste der Begriff die zwölf Tage bis zum Epiphaniastag. Der 26. Dezember

ist zugleich der **Tag des Erzmärtyrers St. Stephanus** und erinnert ebenso wie der **Tag der unschuldigen Kinder** am 28. Dezember mit der Erzählung vom Kindermord des Herodes daran, in was für eine Welt der Sohn Gottes hineingeboren wurde. Am 27. Dezember feiert die Kirche den **Gedenktag des Evangelisten St. Johannes**, der die Menschwerdung Gottes in seinem Evangelium besonders eindrücklich beschrieben hat.

Die Festlegung des Beginns des bürgerlichen Jahres auf den 1. Januar erfolgte in Deutschland endgültig erst im Jahr 1776. Gefeierte wurde der 1. Januar als kirchlicher Feiertag jedoch schon sehr viel länger: Er ist der **Tag der Beschneidung und Namengebung Jesu**, der Tag, an dem der Sohn Gottes beginnt, die Forderungen des Gesetzes zu erfüllen, und zum ersten Mal sein Blut auf dieser Erde vergießt. Daran erinnert das Evangelium des Tages, St. Lukas 2,21, das kürzeste Evangelium des Kirchenjahres. Mit der Festlegung des Jahreswechsels zum 1. Januar wurde dieser bald auch gottesdienstlich begangen; dabei kam der Gedenktag des nicht sonderlich bedeutenden römischen Papstes **Silvester** zu ganz neuen, unerwarteten Ehren. Grundsätzlich tut die Kirche gut daran, sich in der Gestaltung des Kirchenjahres am biblischen Heilsgeschehen und nicht an mehr oder weniger zufälligen weltlichen Anlässen zu orientieren. Andererseits ist es durchaus sinnvoll, dass die Kirche mit einem Gottesdienst am „**Altjahrsabend**“ daran erinnert, wer der Herr der Zeit ist, wem wir das, was wir erlebt haben, verdanken, und vor wem wir uns mit unserem Leben zu verantworten haben.

Das **Epiphaniastag** am 6. Januar gehört zu den ältesten christlichen Festen überhaupt. Es fällt heute bei uns in Deutschland und in der gesamten westlichen Kirche mit der Feier des Weihnachtsfestes in der russisch-orthodoxen Kirche zusammen, da diese sich bei der Festsetzung ihrer Feiertage immer noch an dem ungenaueren julianischen Kalender orientiert. [...] „Epiphania“ heißt auf Deutsch „Erscheinung“; gemeint ist die Erscheinung der Herrlichkeit Gottes in Jesus Christus: „Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.“ (Johannes 1,14) Als Evangelium dieses Tages setzte sich bald der Bericht von der Huldigung des neugeborenen Kindes durch die Weisen aus dem Morgenland (Matthäus 2,1-12) durch, was dem Fest den volkstümlichen

Namen „**Heilige Drei Könige**“ gegeben hat (wobei im Evangelium selber weder von Königen noch von drei Personen die Rede ist!). Das Evangelium beschreibt das Hinzukommen der ersten Heiden, also Nichtjuden, zu Jesus; insofern ist das Thema „**Mission**“ mit dem Epiphaniastag in besonderer Weise verbunden. [...] Nach der alten Leseordnung war das Epiphaniastag der einzige kirchliche Feiertag des Jahres mit zwei Evangelienlesungen nacheinander: Neben den Bericht von den Weisen aus dem Morgenland trat das Evangelium von der Taufe Christi (Matthäus 3,13-17). Nach der neuen Leseordnung ist die Taufe Christi nunmehr dem 1. Sonntag nach Epiphania zugeordnet. Da in vielen Gemeinden jedoch das Epiphaniastag erst am darauffolgenden Sonntag gefeiert wird und damit die Lesungen dieses Sonntags verdrängt, besteht leicht die Gefahr, dass das Fest der Taufe Christi nur noch selten gefeiert wird. Dagegen versucht unsere Lutherische Kirchenagenda diesen 1. Sonntag nach Epiphania aufzuwerten, indem sie anregt, ihn ebenfalls als besonderes Christusfest mit der liturgischen Farbe „weiß“ zu feiern.

Die Zahl der folgenden Sonntage nach Epiphania hängt von dem jeweiligen Beginn der Fastenzeit ab: Liegt das Osterfest sehr früh, kann es geschehen, dass auf den 1. Sonntag nach Epiphania oder gar auf das Epiphaniastag selber gleich der Letzte Sonntag nach Epiphania folgt. In anderen Jahren, in denen das Osterfest später im April gefeiert wird, kann es bis zu sechs Sonntage nach Epiphania geben. Immer gefeiert wird dabei der Letzte Sonntag nach Epiphania als **Fest der Verklärung Christi** mit dem Evangelium aus Matthäus 17,1-9. Auch hier geht es wieder um die Erscheinung der Herrlichkeit Christi, die sich als Leitmotiv durch alle Evangelien der Epiphaniastag hindurchzieht.

Während sich so die Länge der Epiphaniastag nach dem Ostertermin und damit nach dem Mondkalender richtet, steht die **Länge der Weihnachtsfestzeit** immer fest: Sie endet jeweils **40 Tage** nach Weihnachten am 2. Februar, dem **Tag der Darstellung des HERRN**, auch Mariae Reinigung oder Mariae Lichtmess genannt. An diesem Tag kamen Maria und Joseph mit dem Jesuskind in den Tempel, um das Reinigungsoffer für Maria darzubringen, die nach dem jüdischen Gesetz bis 40 Tage nach ihrer Geburt als kultisch unrein galt, und um Jesus als den erstgeborenen Sohn der Familie von der Verpflichtung des erstgeborenen Sohnes zum Dienst im Tempel freizukaufen. Zwischen dem Letzten Sonntag nach Epiphania und dem Beginn der Fastenzeit am Aschermittwoch liegen die drei Sonntage der **Vorfastenzeit**, in denen bereits der Gesang des Halleluja verstummt und die somit bereits auf die folgende Fastenzeit verweisen.



Regelmäßig beten wir im Kirchengebet auch für die vielen Christen, die um ihres Glaubens willen angefeindet und verfolgt werden. Die Botschaft vom Heiland der Welt zieht Menschen aus allen Ländern zur Krippe, aber eben auch unter das Kreuz!

Am **1. Sonntag nach Epiphania, den 13. Januar**, wird daher eingeladen zu einem gemeinsamen **Gebets-Gottesdienst für verfolgte Christen** um 10:00 Uhr in Talle

